

# Demografischer Wandel zwingt zum Handeln

REICHELSCHEIM. Rückläufige Schülerzahlen bedingen weniger Auszubildende auf dem Arbeitsmarkt, so dass Betriebe jetzt sehen müssen, wie sie Auszubildende für sich gewinnen. Ebenso ist eine intensive Vorbereitung und Hilfe bei der Berufswahl notwendig. Daher gibt es an der Georg-August-Zinn-Schule Reichelsheim (GAZ) als Einrichtung zur Berufsorientierung seit drei Jahren die „Zukunftswerkstatt“. Jetzt wurde mit Hilfe der Strahlemann Initiative in Form einer „Talent Company“ eine Weiterentwicklung mit einem „Spatenstich“ angestoßen. Mit dabei waren zahlreiche Vertreter aus der Wirtschaft und Politik. So begrüßte „Hausherrin“, Direktorin Kirsten Gebhard-Albrecht



Zahlreich erschienenen waren Vertreter von Wirtschaft und Politik, um gemeinsam mit einem „ersten Spatenstich“ die neue „Talent Company“ an der Reichelsheimer Georg-August-Zinn-Schule aus der Taufe zu heben. Direktorin Kirsten Gebhard-Albrecht und Strahlemann-Projektleiter Michael Bridger nahmen diesen symbolischen Akt gemeinsam vor.

Foto: Walter Koenig

neben Bürgermeister Stefan Lopinsky alle Gäste sowie den Strahlemann-Vorsitzenden Franz-Josef Fischer

als besonderen „Freund des Hauses“, Geschäftsführer Andreas Link und Michael Bridger sowie als Pate „der

ersten Stunde“ Altbürgermeister Gerd Lode.

Die Schule, so Lopinsky, brauche die Unternehmen, wie auch die Unternehmen die Schule bräuchten, um den rückläufigen Schülerzahlen gegenzusteuern. Der GAZ-Schule wünsche er weiterhin viel Erfolg mit dieser Einrichtung: Es sei ungenügend wichtig, die Schüler beim Weg in den Beruf zu unterstützen. Daher appellierte er an alle Unternehmen, sich hier einzubringen.

Auch Andreas Link betonte, dass die Schule bei der Umwandlung der Zukunftswerkstatt in die Talent Company auf die Unternehmen und die Stiftung angewiesen sei, die Öffentlichen Kassen könnten das nicht alles allein

ne stemmen. Er dankte allen Unternehmen, die die Arbeit bereits seit drei Jahren unterstützt hatten. Strahlemann habe in die Schulen 11000 Euro investiert. Die Schule sei die wichtigste Institution, die jungen Leute in einen Beruf zu bringen. Auch wenn die Bundesförderung jetzt auslaufe, wolle man das Projekt fortführen und dafür seien eben die Unternehmen wichtig.

Beate Rittersberger und Christian Hofmann berichteten über die erfolgreiche Arbeit in der bisherigen Zukunftswerkstatt nicht nur mit Hauptschülern, die in dem Projekt „Traumreise“ Selbstvertrauen gewonnen hätten. Ihre Erfahrungen und Visionen hatten die Schüler in be-



In der ehemaligen „Zukunftswerkstatt“ begrüßte Direktorin Kirsten Gebhard-Albrecht (r.) zur Gründung des neuen Projekts „Talent Company“, die im Übergang von Schule zum Beruf vermittelnd helfen will.

Foto: Walter Koenig

eindruckenden Präsentationen vorgestellt.

Die Talent Company werde, so Strahlemann-Projektleiter Michael Bridger, als Brücke zur Wirtschaft fungieren und 450 000 € in Schulen stecken. Die Strahlemann Stiftung benötige keine Para-

grafen, sondern Macher. In einem kurzen Film über die Stiftung machte er deutlich, dass die Stiftung als Übergangsmannschaft Schule und Wirtschaft zusammenbringe. Dabei konnte man sehen, wie Schüler sowohl in der Gruppe als auch inten-

siv betreut wurden. Hemmschwellen werden abgebaut und viele Kontakte zu ausbildenden Unternehmen hergestellt. Mehr als zwei Dutzend Wirtschaftsbetriebe haben sich bisher in der GAZ-Schule präsentiert. Unternehmen, die sich in der Talent Company der GAZ-Schule oder an anderen Schulen engagieren möchten, können sich im Strahlemann-Büro persönlich informieren.

Franz-Josef Fischer fragte selbstbewusst die Versammlung: „Wenn nicht wir, wer dann?“ Nicht umsonst sei seine Stiftung als beste Deutschlands ausgezeichnet worden. Solche Brücken könne man nur bauen, so Fischer weiter, wenn man Baumeister wie Michael Bridger habe, dem die Kinder am Herzen lägen.